

Kleine Anfrage Fraktion GB/JA! (Ursina Andereg/Lea Bill, GB): Konsequenzen aus den Geschehnissen rund um das Spiel YB – Roter Stern Belgrad

Die Fans der Fussballmannschaft Roter Stern Belgrad machten rund um das Spiel am 21. August 2019 ihrem Ruf alle Ehre: sie zeigten den Hitlergruss, schlugen mit Schlagstöcken und Glasflaschen auf Passant_innen ein und bewarfen Gäste eines Restaurants mit Bierdosen, weil ihnen die am Haus hängende Regenbogenfahne nicht passte. Die Polizei schien mit der Situation überfordert zu sein und war offensichtlich nicht in der Lage, die Bevölkerung vor den Fans zu schützen.

Aufgrund der Tatsache, dass die Fans von Roter Stern Belgrad sowohl für ihre rechtsradikale, homophobe Gesinnung wie auch für die hohe Gewaltbereitschaft bekannt sind, und verbunden mit den Geschehnissen am 21. August 2019, bitten wir den Gemeinderat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie kam es zur Lageeinschätzung und der entsprechenden polizeilichen Strategie? Inwiefern war der Gemeinderat in diesen Einschätzungen involviert? Oder geschah die Einschätzung auf rein polizeilicher Ebene?
2. Inwiefern wurden die Geschehnisse auf Ebene des Gesamtgemeinderats thematisiert?
3. Hat sich der Gemeinderat bereits Gedanken gemacht, wie zukünftig die Bevölkerung bei analoger Ausgangslage geschützt werden kann? Und wenn ja, welche?

Bern, 29. August 2019

Erstunterzeichnende: Lea Bill, Ursina Andereg

Mitunterzeichnende: Rahel Ruch, Regula Bühlmann, Franziska Grossenbacher, Seraina Patzen, Eva Krattiger, Devrim Abbasoglu-Akturan, Leena Schmitter

Antwort des Gemeinderats

Zum Hergang der Ereignisse hat die Kantonspolizei Bern dem Gemeinderat aufgrund der vorliegenden Kleinen Anfrage wie folgt berichtet: «Die Belgrader-Fans sammelten sich ruhig und geordnet in der Stadt Bern und verhielten sich auch nach den Anweisungen der Kantonspolizei Bern. Das Gespräch konnte mit den Fans geführt werden. Die Auseinandersetzungen während des Fanwalks sind zum Teil darauf zurückzuführen, dass Passanten die Belgrader-Fans provozierten und teilweise auch die Auseinandersetzung suchten. So auch der Vorfall im Bereich Lorrainebrücke. Als der Fanmarsch beim Kaffee Kairo vorbeilief, sassen dort Gäste im Restaurantgarten. Diese wussten nichts Besseres zu machen als mittels zeigen des Doppeladlers die Fans aufs äusserste zu provozieren. Das führte zu der bekannten und mehrfach in den Zeitungen skizzierten Reaktion».

Zu Frage 1:

Zur Lageeinschätzung hält die Kantonspolizei Bern Folgendes fest: «Die Lageeinschätzung wurde fortlaufend vorgenommen. Die Kantonspolizei Bern stützte sich dabei auf Informationen sowie Einschätzungen der serbischen Behörden sowie auf eigene Erfahrungswerte und zusammengetragenen Informationen. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit der Bundesstelle für internationale Fussballspiele ein laufender Informationsaustausch gepflegt. Auf diesen Informationen und den gemachten Erfahrungen aus anderen Fussballspielen wurde die Strategie respektive Taktik festgelegt.».

Der zuständige Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie wurde seitens der Kantonspolizei unmittelbar nach Bekanntwerden der Spielpaarung über die polizeiliche Lageeinschätzung orientiert. Mit diversen Zwischenfällen und gar grösseren Ausschreitungen musste gerechnet werden, weshalb sich die Polizei auf verschiedene Szenarien vorbereitete. Zu grösseren Ausschreitungen ist es nicht gekommen, jedoch zu den erwähnten und bekannten Angriffen einiger Fans der Fussballmannschaft Roter Stern Belgrad.

Das Verhalten und die strafbaren Handlungen einzelner Fans werden vom Gemeinderat in aller Schärfe verurteilt. Die strafrechtlichen Abklärungen sind in Gang.

Zu Frage 2:

Der Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie orientierte den Gemeinderat mündlich über die Lagebeurteilung vor dem Spiel. Über die Ereignisse am Spieltag wurde auch in den Medien live und ausführlich Bericht erstattet.

Zu Frage 3:

Nach Ansicht des Gemeinderats hat die Kantonspolizei an allen Orten, wo es zu Vorfällen kam, rasch, wirksam und dennoch verhältnismässig interveniert, wobei es – wie allgemein bekannt – beim Angriff auf eine Person nahe der Drogenanlaufstelle gar dreier Warnschüsse bedurfte. Das Gebiet, welches die Polizei im Auge behalten musste, erstreckte sich von der Innenstadt bis zum Stade de Suisse. Obschon mit einem unbewilligten Fanmarsch gerechnet werden musste, wusste man hingegen nicht, welchen Weg die Fans von Roter Stern Belgrad schlussendlich nehmen werden. Beim Stade de Suisse verhinderte die Polizei eine Stadionstürmung durch Fans von Roter Stern Belgrad. Bei künftigen Anlässen wird die Lage aufgrund des Einzelfalls analysiert, wobei auch vergangene Ereignisse in die polizeilichen Massnahmen einfließen werden.

Bern, 18. September 2019

Der Gemeinderat